



Solidarität gewinnt

Versicherungsinnovation des Jahres Die Absicherung gegen Erwerbs- und Berufsunfähigkeit ist oft unmöglich oder unbezahlbar. Über eine Gruppenpolice der **Zurich Versicherung** geht es doch

Wer eine Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen will, kann erleben, wie ungerecht die Welt ist: Übt man einen gefährlichen Beruf wie Chemiker oder Dachdecker aus, wird die Police entweder sehr teuer oder es gibt gleich gar keinen Schutz. Schreibtischtäter, die wenig Stress haben und kaum Verantwortung tragen, nehmen die meisten Versicherer hingegen mit Handkuss. Wer sich aber nicht privat absichern kann, kann im Ernstfall nur mit einer niedrigen staatlichen Erwerbsminderungsrente rechnen. Denn die staatliche Berufsunfähigkeitsversicherung wurde bereits 2001 abgeschafft.

Nur Arbeitnehmer, die vor dem 2. Januar 1961 geboren wurden, sind noch abgesichert. Jüngere, die am Tag weniger als sechs Stunden arbeiten können, erhalten höchstens eine Minirente zur Existenzsicherung. Wer mehr will, muss selbst vorsorgen. Fragt sich nur, wie?

Nach Ansicht der aus unabhängigen Experten bestehenden vierköpfigen Jury, die für €uro die Versicherungsinnovationen bewertete, macht die Zurich Versicherung einen ersten wichtigen Schritt, um dieses Millionen Arbeitnehmer betreffende Problem zu lösen. Das war der Jury Platz 1 wert.

Das „Team Existenz Absicherungs Modell“, kurz TEAM, sorgt dafür, dass alle

Mitarbeiter eines Unternehmens den gleichen Erwerbsminderungsschutz bekommen. Dabei spielt es keine Rolle, wie krank oder wie gesund die einzelnen Mitarbeiter sind, denn alle werden über die Firma versichert und bekommen eine Erwerbsminderungsrente.

„Die Bemühungen, Beschäftigte zu privater Vorsorge gegen den Verlust der Arbeitskraft zu bewegen, kommen nur schwer voran, daher sind solche betrieblichen Lösungen zu begrüßen“, sagt Michael Franke, Juror und Inhaber der Versicherungsratingagentur Franke und Bornberg. Schuld daran seien weniger die Verbraucher, denn die wüssten inzwischen, dass sie etwas tun müssen, sondern die Schwerpunkte, die der Verbraucherschutz und die Versicherungsbranche setzen, erklärt er. „Nicht wenige bekommen keine Police oder nur einen Vertrag mit hohen Aufschlägen“, ergänzt Monika Wieneke, Jurorin und Expertin für Produktentwicklung beim Beratungsunternehmen Towers Watson.

Schutz für alle, die ihn brauchen. Die Team-Police bietet drei verschiedene Absicherungsniveaus: von der Absicherung des eigenen Berufs bis zur Erwerbsunfähigkeitsrente. Letztere bringt gegenüber der Berufsunfähigkeitsrente einen spürbar eingeschränkten Schutz, ist aber deutlich besser, als keine Vorsorge zu treffen.

„Gerade die Absicherung der Arbeitskraft fehlt regelmäßig bei denen, die sie am nötigsten haben: Berufsgruppen, die körperlich arbeiten oder mit gefährlichen Maschinen und Werkstoffen zu tun haben“, sagt Franke. Mit der Team-Police erhalten diese Beschäftigten Schutz auf einem ansprechenden Niveau. Laut Zurich sollen in der Regel 50 Prozent des Grundgehalts gezahlt werden, wenn ein Angestellter langfristig arbeitsunfähig geworden ist. Stirbt der Arbeitnehmer, bekommen die Hinterbliebenen zwei Jahresgehälter. Im Höchstfall können bei Wegfall der Arbeitskraft Jahresrenten bis zu 60 000 Euro versichert werden. Der maximale Todesfallschutz liegt bei einer halben Million Euro.

In erster Linie können sich mittelständische Betriebe mit mindestens 100 Mitarbeitern versichern. Bei kleineren Betrieben wäre das Risiko weniger gestreut, was die Police verteuern würde. Das Endalter für die Versicherung liegt, wie bei den meisten Individualtarifen inzwischen üblich, bei 67 Jahren.

Ein Rechenbeispiel der Zurich verdeutlicht das Einsparpotenzial: Ein Unternehmen mit 100 Beschäftigten, deren Durchschnittseinkommen bei 30 000 Euro im Jahr liegt, die im Schnitt 40 Jahre alt sind und von denen ein Teil in der Produktion, ein anderer in der Verwaltung arbeitet, zahlt für die Police 36 000 Euro im Jahr. Jeden Angestellten einzeln zu

Der Zweitplatzierte

Dialog Lebensversicherung: SBU Solution. In der neuesten Version ihrer Berufsunfähigkeitsversicherung hat die Dialog Leben wichtige Lücken geschlossen: Die Versicherung zahlt nun auch in der zum Teil monatelangen Phase, in der es kein Krankentagegeld mehr gibt und die Berufsunfähigkeit noch nicht anerkannt ist. Geht der Versicherte in Elternzeit, muss er sechs Monate lang keinen Beitrag zahlen. Gleiches gilt bei kurzfristiger Arbeitslosigkeit.

versichern würde laut Beispielrechnung jährlich gut 5500 Euro mehr kosten.

Für den Arbeitgeber ist wichtig, dass es sich bei der Police um eine Rückdeckungspolice handelt. Das bedeutet: Das Unternehmen schließt einen Vertrag ab, der jedem Angestellten eine Erwerbsunfähigkeitsrente in einer bestimmten Höhe garantiert. Das Geld, das das Unternehmen hierfür bereitstellen muss, wird über die Versicherung abgesichert.

Verlässt der Angestellte den Betrieb, verliert er den Versicherungsschutz. „Hier liegt das größte Manko der Police“, sagt der Juror und freie Versicherungsmakler Helge Kühl. Doch Mitjuror Franke gibt zu bedenken, dass ähnliche Versicherungslösungen in Zukunft viel häufiger auftauchen werden. „Vor allem wenn es darum geht, Fachkräfte mit sinnvollen Leistungen zu binden, können solche Policen nützlich sein“, erklärt er.

Der Drittplatzierte

Württembergische: Pflege Premium Plus. Diese Police überzeugte die Jury, weil sie mehr bietet als viele andere Produkte im Wettbewerb und das Paket einer Pflegetagegeldversicherung sinnvoll abrundet. Dazu gehören beispielsweise ein weltweiter Versicherungsschutz ohne Einschränkungen sowie eine Nachversicherungsgarantie: Verstirbt der Lebenspartner oder wird er pflegebedürftig, zahlt die Württembergische 20 Prozent mehr Rente.

Die Branche bewegt sich. Im Vergleich zu den Beiträgen des vergangenen Jahres zeigt sich, dass die Assekuranz wichtige Problemfelder stärker besetzt: „Zu den Themen Berufsunfähigkeitsschutz und Pflege machen sich die Versicherer immer mehr Gedanken“, sagt Juror Kühl. Unter den 19 eingereichten Beiträgen waren gut zwei Drittel Pflegepolicen oder Versicherungen gegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit. hm